
Modularer Einzelhandel und industrielle Beziehungen – Ergebnisse einer qualitativen Längsschnittuntersuchung (1991 – 2012)

Präsentation für die SAMF-Jahrestagung
,Neue Regulierungsmuster von Arbeit‘ am 26./27. Februar 2015

von

Prof. Dr. Carsten Wirth
Hochschule Darmstadt
Haardtring 100
D-64295 Darmstadt
Tel.: 06151 / 16 – 79 70
E-Mail: carsten.wirth@h-da.de

1. Einleitung: Externalisierung von Arbeit

- Veränderungen in der Unternehmensumwelt von Einzelhandelsbetrieben
→ Reaktionen, z.B. durch Externalisierung von Arbeit
- Externalisierung von Arbeit = Verringerung der Bindung des Beschäftigten an die Beschäftigten
 - zeitlich (geringfügige und sozialversicherungspflichtige Teilzeit, befristete Arbeitsverhältnisse)
 - administrativ (Franchising, Fremdfirmen, Ein-Personenunternehmen, Tochterunternehmen)

1. Einleitung: Externalisierung von Arbeit

- Fragestellungen des Forschungsprojekts:
 - Wie wirkt sich die zeitliche und die administrative Externalisierung von Arbeit auf die industriellen Beziehungen im Einzelhandel aus?
 - Welche Handlungsmöglichkeiten haben und nutzen Interessenvertretungen auf betrieblicher und überbetrieblicher Ebene, um Kontrolle über die Arbeitsbedingungen zu erhalten?
- Theoretischer Bezugsrahmen: Labour Process-Debate
 - Frage nach der Kontrolle der Arbeitsverausgabung auf unterschiedlichen Kontrollfeldern (z.B. Entlohnung)
 - Annahme 1: Kontrolle verteilt auf Arbeitgeber und Beschäftigte sowie deren (über-) betrieblichen Interessenvertretungen mittels Kontrollquellen wie z.B. Tarifverträge
 - Annahme 2: Kontrolle der Arbeitsverausgabung ist umkämpft
 - Annahme 3: Wandel im Zeitverlauf (z.B. durch Externalisierung von Arbeit, neue tarifvertragliche Regelungen)

1. Einleitung: Externalisierung von Arbeit

- Methoden:
 - Befragung von Betriebsratsmitgliedern aus zunächst 14 Betrieben und von Gewerkschaftssekretären/innen auf den Ebenen Bezirk, Land und Bund in den Jahren 1991, 1993 und 2012
 - In 1998 und 2005 findet eine Befragung in vier idealtypischen Betrieben und von Gewerkschaftssekretären/innen auf den Ebenen Bezirk und Land statt
 - Dokumentenanalysen und Auswertung der Diskussionen von Betriebsratsseminaren
- Finanzierung: Gewerkschaft HBV Landesbezirk Baden-Württemberg und später ver.di-Rhein-Neckar und ver.di-Baden-Württemberg
- Im Vortrag: Eingrenzung der vorgestellten Empirie auf Warenhäuser

1. Einleitung: Externalisierung von Arbeit

Gliederung:

1. Einleitung: Externalisierung von Arbeit
2. Empirische Befunde 1: Zeitliche Externalisierung von Arbeit – Kleinere Belegschaften und sinkendes Arbeitsvolumen
3. Empirische Befunde 2: Administrative Externalisierung von Arbeit – Die Auflösung des „Normalbetriebs“
4. (Neue) Optionen der (über-) betrieblichen Interessenvertretung

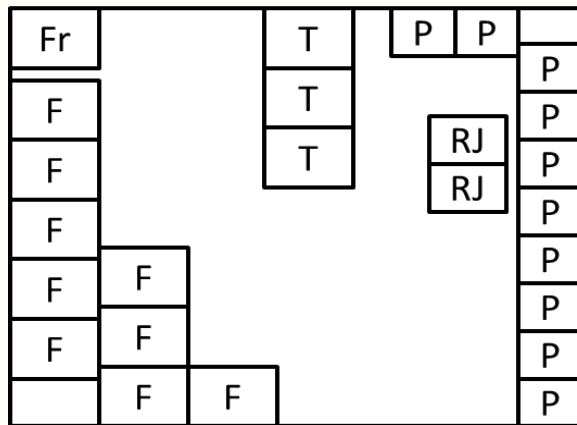
2. Empirische Befunde 1: Zeitliche Externalisierung von Arbeit – Kleinere Belegschaften und sinkendes Arbeitsvolumen

Siehe Hand-out 1

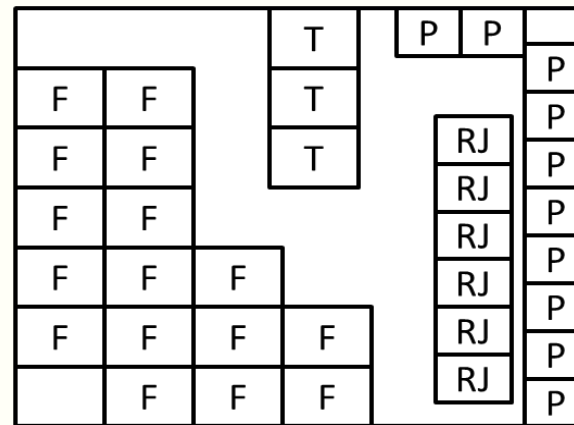
2. Empirische Befunde 1: Zeitliche Externalisierung von Arbeit – Kleinere Belegschaften und sinkendes Arbeitsvolumen

- Zeitliche Externalisierung von Arbeit
 - Quasi-Schichtsysteme bei gleichzeitiger Ausdünnung des Personals → Erfordernis neue Gemeinsamkeiten zu stiften
 - Befristete Stundenaufstockungen als neues Moment in der Konkurrenz der Beschäftigten
 - Ausschluss von Beziehungszusammenhängen bzw. deren Zusammenbruch → Ende der Betriebsgruppenarbeit
 - Sinkende Durchschnittsbeiträge und Mitgliederverluste → Erosion der finanziellen Grundlage der Interessenvertretung im Einzelhandel
 - Streik als gemeinsame Zeiten
- Zeitliche Externalisierung von Arbeit trägt zu Kontrollverlusten der Beschäftigten bei

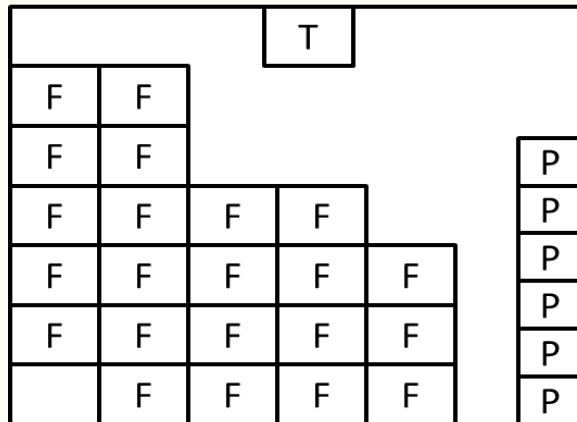
3. Empirische Befunde 2: Administrative Externalisierung von Arbeit – Die Auflösung des „Normalbetriebs“



1991



1993



2012

Legende:

- Fr = Franchising
- P = Propagandisten
- F = Fremdfirmen
- RJ = Rack Jobber
- L = Leiharbeit
- T = Tochterunternehmen

3. Empirische Befunde 2: Administrative Externalisierung von Arbeit – Die Auflösung des „Normalbetriebs“

- Administrative Externalisierung von Arbeit
 - Beschäftigungsabbau im ausgliedernden Betrieb – Beschäftigungsaufbau in Klein(st)betrieben (in Filialsystemen) → Regulierung?
 - „Auflösung“ des klassischen Betriebs
 - Wegfall von Freistellungen bei gleichzeitiger Mehrarbeit für Betriebsräte
 - Verstärkung der Machtungleichgewichte zwischen Betriebsrat und Management – Streikbruch erleichtert
 - „Konkurrenz“ in der eigenen Gewerkschaft – Spiel des Managements mit unterschiedlichen Tarifverträgen
 - Mitgliederverluste
 - „prekärer“ Branchenbegriff → Warenhausrestaurants
- Kontrollverluste der Beschäftigten durch administrative Externalisierung von Arbeit
- Mikro- und Mesoebene der Erosion des dualen Systems industrieller Beziehungen

4. (Neue) Optionen der (über-) betrieblichen Interessenvertretung

- Nutzung der Rechte aus dem Betriebsverfassungsgesetz
- Reflexivere Verwertung ökonomischer (Er-) Kenntnisse
- Rechtsreformen (z.B. Leiharbeit, SGB II, (branchenbezogene) Mindestlöhne, Ausweitung der Mitbestimmung bei Drittpersonaleinsatz etc.)
- Neue Interessenvertretungskonzepte → Beispiele
 - Netzwerkbezogene Interessenvertretung
 - Prämierung von Arbeitgebern (s. ver.di-HH)
 - Neue Streikformen und Solidaritätsstreiks – „Dienst nach Vorschrift“
- Tarifvertragliche Re-Regulierung – AVE, tarifvertragliche Regulierung des Fremdfirmeneinsatzes durch eine netzwerkbezogene Tarifpolitik → „Projekt Tarifeinheit“
- Erschließung weißer Flecken in den unterschiedlichen Teilbranchen des Einzelhandels

Handout 1

	Wh 1	Wh 2	Wh 3	Wh 4	Wh 5	Wh 6	Wh 7	Ut 1
AN-Zahl								
1991	262	180	340	478	330	470	420	24
1993	212	190	330	420	330	417	345	19
2012	Schließ- ung 1995	133	164	Schließ- ung 2008	139	241	136	36
Veränder- ung in % von 1991 – 2012	-100%	-26,2%	-51,8%	-100%	-57,9	-48,8%	-67,7%	+50%
Befristete AV	6	2	0	11	nahe 0	15	2	1
1991	0	10	10-15	0	0	6	0	0
1993		7	0	-	7-8	0	2	k.A.
2012								
Teilzeit sozvers.								
1991	54	30	85	143	110	159	140	14
1993	64	76	100	126	129	152	107	14
2012	-	55	79	-	84	113	47	24
Teilzeit geringfügig								
1991	12	10	0	0	0	1	2	0
1993	2	10	12	12	20	6	0	0
2012	-	3	5	-	?	4	5	9
Teilzeit gesamt								
1991	66	40	85	143	110	160	142	14
1993	66	86	112	138	149	158	107	14
2012	-	58	84	-	?	117	52	33
Teilzeitanteil								
1991	25,1%	22,2%	25%	29,9%	33,3%	34,0%	33,8%	58,3%
1993	31,1%	45,3%	33,9%	32,9%	45,2%	37,9%	31,0%	73,7%
2012	-	41,4%	51,2%	-	?	48,5%	38,2%	91,7%
Aushilfen								
1991	3	30	10-15	20-25	112-130	40-120	2	1
1993	6-50	10-50	12-20	10	100	80	20-30	0
2012	-	7 (6 in Gastro)	0	-	wenige	10-30	16	0

Tabelle 1: Zusammensetzung der Belegschaft in den untersuchten Warenhäusern und in einem Warenhausrestaurant

Handout 1

	Wh 1	Wh 2	Wh 3	Wh 4	Wh 5	Wh 6	Wh 7	Ut 1
Franchising								
1991	0	0	1	0	3	1	2	0
1993	0	0	1	0	0	0	0	0
2012	-	0	0	-	0	0	0	0
Freiberufler								
1991	12	3	10	1	14	10	8	0
1993	7	8	8	1	14	10	7	0
2012	-	7	16	-	6	6	6	0
Fremdfirmen								
1991	10	2	9	7	9	9	11	1
1993	11	5	14	7	21	16	16	1
2012	-	7	5	-	11	22	16	1
Rack Jobber								
1991	6	2	0	0	wenige	2	1	0
1993	7	4	0	4	2	6	2	0
2012	-	0	0	-	1	0	0	0
Leiharbeit								
1991	0	0	0	0	0	0	0	0
1993	0	0	0	0	0	0	0	0
2012	-	0 (1-4 Gastro)	0	-	0	0	0	k.A.
Töchter								
1991	4	3	2	0	3	3	2	0
1993	4	3	2	2	3	3	2	0
2012	-	1	1	-	1	1	1	0

Tabelle 2: Administrative Externalisierung von Arbeit in Warenhäusern und in einem Warenhausrestaurant